

Die Badi Gais wird ab Donnerstag zum Campingplatz

Das Freilichttheater «Camping Deluxe» feiert diesen Donnerstag in der Badi Gais Premiere. In diesen Tagen finden die letzten Proben statt. Das Stück verpackt Gesellschaftskritik und Mystik in einen lustigen Theaterabend.

(pd) Die Badi an der Gäbrisstrasse verwandelt sich jeden Abend in einen Campingplatz. Die Schauspieler spielen im Schwimmbecken, auf der Rutschbahn, auf dem Sprungbrett sowie vor und in den Zelten und Wohnwagen. Musik untermalt das Stück. Das Publikum sitzt, wie es sich gehört, in bequemen Klappsesseln und Plastikstühlen. Eine Festwirtschaft sorgt sich um den Hunger und den Durst der Gäste. Tagsüber ist die Badi normal geöffnet.

Das Stück mit dem Namen «Camping Deluxe» handelt von einem Campingplatz und einer illustren Gesellschaft, die jedes Jahr dort den Sommer verbringt. Plötzlich taucht ein fischähnliches Wesen auf, das die Bewohnenden in zwei Lager teilt. Die Geschichte knüpft an das Grimm-Märchen «Vom Fischer und seiner Frau». Inszeniert wird das Stück von der Teufner Regisseurin Barbara Bucher; Oliver Kühn aus St. Gallen ist der Autor.

Die letzten Tickets für die Premiere vom Donnerstagabend sind auf www.theater-varain.ch erhältlich. Das Wetter verspricht eine magische Vorstellung. Weitere Vorstellungen (jeweils um 20 Uhr) am 26. und 27. Mai sowie an den Wochenenden vom 2. bis 4. Juni und vom 9. bis 11. Juni.

Entschädigungsreglement gilt ab dem 1. Juni

(Gk) Die Stimmberechtigten von Teufen haben am 12. März 2023 dem Reglement für die Entschädigung der Behördenmitglieder und nebenamtlichen Funktionäre der Gemeinde Teufen (Entschädigungsreglement) mit grossem Mehr zugestimmt. Das Entschädigungsreglement hält fest, dass der Gemeinderat die einzelnen Ressortpensen in einer Vollzugsverordnung festlegt. In diesem Zusammenhang legte der Gemeinderat die Pensen für die einzelnen Ressorts wie folgt fest: Ressort Bau und Umwelt 40 Prozent; Ressort Bildung 30 Prozent; Ressort Alter und Gesundheit 25 Prozent; Ressort Jugend, Freizeit und Kultur 20 Prozent; Ressort Finanzen und Volkswirtschaft 20 Prozent; Ressort Baubewilligungen 15 Prozent; Vizepräsidium 5 Prozent. Diese Vollzugsverordnung tritt wie das Entschädigungsreglement am 1. Juni 2023 in Kraft, teilte die Gemeindeganzlei mit.

Gebäudetechniker schliessen sich zusammen

(Mitg.) Aus suissetec St. Gallen und suissetec Appenzell wird suissetec Ostschweiz: Die Fusion zu einer schlagkräftigen und zukunftsfähigen Organisation mit insgesamt rund 200 Mitgliedern wurde an den diesjährigen Generalversammlungen der beiden Sektionen beschlossen. Sie tritt per 1. Januar 2024 in Kraft, wie suissetec mitteilte. Getreu der Devise «gestalten statt verwalten» wurde der organisatorische Wandel in den beiden suissetec Sektionen St. Gallen und Appenzell in den vergangenen Jahren proaktiv angegangen, wurde mitgeteilt. Vieles wurde angestossen und umgesetzt, sowohl auf struktureller wie auch administrativer Ebene. Nach den Appenzellern am 20. April 2023 haben am 11. Mai 2023 auch die Delegierten aus St. Gallen mit grosser Überzeugung dem Zusammengehen zugestimmt. Durch diese Fusion entsteht mit rund 200 Mitgliedern der grösste Gebäudetechnikverband der Ostschweiz.

Heimat kann man nicht erklären

Schauspieler Hans-Peter Ulli brachte im Herisauer Kleintheater Stuhlfabrik ein eigenes Stück auf die Bühne

«Schüblig und Händöpfelsalat» essen die Figuren auf der Bühne nur einmal – das Publikum geniesst sie vor der Aufführung. Die titelgebende Spezialität von Wirtin Dora ist für ihre Stammgäste so etwas wie Heimat. Um diesen Begriff geht es im Stück von Hans-Peter Ulli, das am Freitag in der Stuhlfabrik in Herisau uraufgeführt wurde.

Monica Dörig

Die Tage in der kleinen Beiz verstreichen gleichförmig. Man meint, die nicht vorhandene Uhr im «Bahnhöfli» ticken zu hören. Die Wirtin serviert den Stammgästen täglich das Übliche: ein Glas Wein oder einen Kaffee, dazu Gipfeli, Chips oder Nüssli. Für Bruno und Keylam ist die schlichte Wirtschaft auch ein Zuhause. Der alternde Schauspieler schreibt und philosophiert an seinem Stammplatz; der nicht mehr junge Ire klimpert auf dem Piano – auf Wunsch auch Wiener «Schmachtetzerl». Die drei Protagonisten sind irgendwie Familie, sind einander Heimat. Darum dreht sich die Sammlung von auch autobiografisch gefärbten Szenen. Sie sind durch Lichterlöschen und Musikeinspielungen gegliedert.

Hans-Peter Ulli, der in Stein wohnhafte Schauspieler, den man aus den Filmen «Das Deckelbad» oder «Die Geschichte der Katharina Walser» kennt, hat in Italien und Wien gelebt. Seine Frau ist Amerikanerin. Über mehrere Jahre hinweg hat er Gespräche und Szenen gesammelt, die sich in seinem Umfeld zum Thema Heimat ereignen haben. Daraus ist sein Stück entstanden: ein Puzzle aus philosophischen Gedanken, Zitaten von grossen Theatermännern, Erinnerungen an vergangene Tage in Wien oder in Irland.

Heimat ist Vieles

Man ist es nicht mehr gewohnt, dass auf der Bühne (erst recht auf den Bildschirmen), die Zeit gemächlich verstreicht: ohne heftige Dialoge und hektische Bewegungen, ohne «Action», mit Momenten der Stille. Die Zeit dehnt sich im Mundartstück wie wohl in mancher Dorfbeiz. Im Mundartstück «Schüblig und Händöpfelsalat» gibt es trotz der kaleidoskopartigen Struktur einen Handlungsfaden: Die einst lebensprallen Tage des «Bahnhöfli» sind erzählt: noch etwas mehr als 3240 Stunden bleiben ihm. Es soll einem Investitionsprojekt weichen. Während die Wirtin den Entscheid der Gemeinde gelesen hinnimmt und davon träumt, es sich im Süden gut gehen zu lassen, verzweifelt



Keylam (Benjamin Heutschi), Dora (Graziella Rossi) und Bruno (Hans-Peter Ulli) geniessen «Schüblig und Händöpfelsalat». (Bild: Monica Dörig)

Bruno fast. Hier sei sein Seelen- und sein Arbeitsort; Dora ist für ihn Heimat. Er verfällt zusammen mit dem hier gestrandeten irischen Musiker in Tatendrang. Ein generationenübergreifendes Kulturlokal könnte man aus dem alten Bahnhofbuffet machen, wenn man das Portemonnaie dazu hätte. Doch Dora ist krank und will auch dies ohne Gegenwehr annehmen.

Der Geschmack von «Händöpfelsalat»

Die Botschaft der starken Frau lautet: Lasst das Leben auf euch regnen! Und die drei Figuren sind sich einig: Heimat ist Vieles, für jeden und jede etwas anderes;

Heimat hat mit Menschen zu tun oder mit dem Geschmack von Doras Kartoffelsalat; in Worte fassen kann man das Heimatgefühl kaum. Im einstündigen Stück gibt es Nachdenkliches und Berührendes – dazu passt das Tempo – und Heiteres. Das Ende ist ungewiss wie das Schicksal.

Für ihre Leistungen haben die beiden Profis, Graziella Rossi und Hans-Peter Ulli, und der multitalentierte Laie Benjamin Heutschi langen herzlichen Applaus erhalten. Das Kleintheater Stuhlfabrik in Herisau war am Premierabend voll besetzt. Das Stück wird weiter gezeigt am 26. und 27. Mai (20 Uhr). www.stuhlfabrik-herisau.ch

Feuerstellen statt Beizen

Am Witzwanderweg fehlen die Einkehrorte

Derzeit sind die Einkehrmöglichkeiten entlang des Appenzeller Witzwegs stark eingeschränkt. Als beliebte Rastorte bewahren sich deshalb die Feuerstellen, die vom Gemeindebauamt Wolfhalden «im Schuss» gehalten werden.

Peter Eggenberger

Zum 30-Jahr-Jubiläum des 1993 eröffneten Witzwanderwegs wird die oft als «Schweizer Nabelschnur des Humors» bezeichnete Lachroute von Grund auf neugestaltet. Investiert werden rund 1,3 Millionen Franken, wobei die Ausführung vom Team Appenzellerland Tourismus AR be-

gleitet und koordiniert wird. Der Witzweg machte das Kulturgut «Appenzeller Witz» auf breiter Basis bekannt, was zur Aufnahme auf die vom Bundesamt für Kultur geführte Liste der lebendigen Schweizer Traditionen führte.

Löwenanteil in Wolfhalden

Zum grössten Teil verläuft der originellste Pfad der Schweiz auf dem Gemeindegebiet von Wolfhalden. Hier ist derzeit die direkt am Weg gelegene «Krone» geschlossen. Weiter ist die «Harmonie» Wandernern nicht zugänglich, und die Besenbeiz im Högli wurde bereits vor längerer Zeit aufgehoben. Von Dienstag bis Samstag ist einzig im Café-Bäckerei Hecht im Ortszentrum eine Einkehr möglich. Ob eine ge-

plante, direkt am Witzweg gelegene Besenbeiz realisiert werden kann, ist noch offen.

Romantik an zwei Bächen

Grossen Stellenwert haben deshalb die beiden grossen, vom Gemeindebauamt mit Werner Schmid und Markus Glättli regelmässig gewarteten Feuerstellen am Klus- und am Eichenbach, wo auch Toiletten zur Verfügung stehen. «Die grosse Mehrheit der Wanderinnen und Wanderer verhält sich absolut anständig. Einzig die Witztafeln haben ab und zu als Zielscheiben für Steinwürfe herzuhalten, so dass die eine oder andere Glasscheibe ersetzt werden muss. Aber mit der Erneuerung des Wegs wird auch dieser Bereich verbessert», sagt Bauamtsleiter Werner Schmid.



Bei Witzweg-Wanderern erfreut sich der Rastplatz mit Feuerstelle am romantischen Klusbach grosser Beliebtheit.

(Bild: Peter Eggenberger)

Polizei evakuiert Schulhaus in Rorschacherberg

Die Kantonspolizei St. Gallen hat am Montagmorgen wegen einer Bedrohungssituation im Schulhaus Steig informiert. Daraufhin rückten mehrere Patrouillen zum Schulhausareal aus. Zusammen mit den Lehrpersonen wurden etwa 60 Schülerinnen und Schüler des Realschulhauses evakuiert und zu einer Sammelstelle in ein Feuerwehrdepot gebracht. Die Evakuierung sei absolut ruhig und koordiniert abgelaufen, hiess es in der Mitteilung. Nachdem alle Räume durchsucht waren, gab die Polizei nach eineinhalb Stunden Entwarnung. Um was für eine Bedrohung es sich gehandelt hatte, wollte die Polizei auf Anfrage nicht erklären. Kommunikationschef Hanspeter Krüsi verwies auf laufende Ermittlungen. Auch wolle die Polizei keine Nachahmer animieren. «Möglicherweise hat der 16-Jährige mit der Bedrohungssituation zu tun», sagte Krüsi.

Nebst der Kantonspolizei St. Gallen waren bei der Evakuierung die Kriseninterventionsgruppe, der Schulpräsident, die Schulleitung und ein Schulsozialarbeiter im Einsatz.